

Das macht Schule: Bücher für alle



Kinder haben bei der Einweihung auf dem Wilhelmsplatz fleißig mitgeholfen, das neue Bücherregal mit viel Lesestoff zu füllen. Foto: Stefan Kresin

bun. Kostenlos Bücher nehmen. Wann man will und so oft man will. Eigene Bücher hineinstellen, ohne andere dafür zu verlangen. Dass so ein Projekt heute überhaupt noch möglich ist, beweist die Aktion "Leselust".

Schon bevor die Einweihung überhaupt begann, standen viele bunte Bände im neuen öffentlichen Bücherregal der Weststadt. Fast ein Jahr haben die Initiatoren warten müssen, jetzt haben sie es auf dem Wilhelmsplatz endlich geschafft. Das "Herzstück der Weststadt", wie Initiatorin Bettina Keene-Rauterberg den Wilhelmsplatz nennt, hat nun mit dem Bücherregal ein "Kristallisationspunkt für die Kommunikation" gefunden.

Der Vorsitzende der Heidelberger Bürgerstiftung, Dr. Steffen Sigmund, berichtete stolz vom ersten Bücherregal in der Neugasse. Er hoffe, dass das "Geben-und-Nehmen"-System in der Weststadt genauso gut funktioniere wie in der Altstadt. "Jeder kann mitnehmen, was er will, aber es ist dann auch selbstverständlich, irgendwann eigene Bücher abzugeben." Diese Form von Altruismus sei neu und komme in unserer heutigen Zeit leider selten vor.

Es dürfe also nicht vergessen werden, dass sich der eigentliche Erfolg auf die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger gründe. "Die Aktion Leselust mit den Bücherregalen ist ein Selbstläufer, sie organisiert sich durch engagierte Bürger praktisch selbst", betonte Sigmund. Es war seine Frau Doris Fritz-Sigmund die das Projekt des ersten Bücherregals in der Altstadt ins Rollen gebracht hatte. Die Planung ziehe sich aufgrund der vielen beteiligten Ämter über einen längeren Zeitraum hin. Man solle schon mit mindestens neun Monaten rechnen, so Fritz-Sigmund. Sie berichtete von einem Mann, der sich neben sie vor das Bücherregal gestellt hatte und ihr erklärte, wie sie was und wo einzusortieren habe. "Da war mir klar, dass meine Arbeit hier getan ist." Ihr sei es ebenfalls wichtig, zu betonen, dass dieses Regal so viel mehr als nur Lesen bedeute. "Menschen kommen zu mir, bedanken sich, dass dieser Ort sie

weniger einsam gemacht hätte." Mit so wenig so viel zu erreichen, sei ein weiterer Erfolg der Initiative. An 365 Tagen im Jahr ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Die Menschen in und um Heidelberg seien von dem Projekt begeistert, sagte Fritz-Sigmund weiter. Stadtführungen würden mittlerweile nicht mehr um dieses Regal herumkommen. Dass Handschuhsheim der nächste Stadtteil sei, der ein Bücherregal plane, bewiese, wie viel Anklang diese Initiative in der Bevölkerung finde.